

# Meinungen über die Katholische Kirche

**Beitrag von „Wollsocken80“ vom 11. März 2019 22:01**

## Zitat von Valerianus

allerdings war der Mensch-Tier Vergleich zuvor bereits ein Strohmann

War es nicht, Du hast voreilig die falschen Schlüsse gezogen. Das ist ganz offensichtlich so, weil Dich das Thema emotional sehr berührt und Du Dich deswegen in der Diskussion zu einigen Unsachlichkeiten hast hinreissen lassen und Dich immer noch hinreissen lässt. Das ist übrigens auch schon passiert, bevor es um Abtreibungen ging. Ich erinnere Dich an Deine unterschwellige Behauptung, auch staatliche Gymnasien würden ihre SuS im Zweifelsfall nach Leistungen auswählen, so wie das offenbar Schulen in kirchlicher Trägerschaft tun. Ich persönlich halte die (katholische) Kirche im Bildungsbereich für überflüssig wie ich sie auch sonst überall für überflüssig halte. Viele Grüsse an dieser Stelle aus dem einzigen Land im OECD-Bildungsraum, in dem das staatliche Schulwesen dem privaten Schulwesen deutlich überlegen ist. Es geht schon, wenn man nur will. Klappt auch mit der Werteerziehung soweit ganz gut. Dass das bei euch offenbar anders ist, werte ich nicht als Pluspunkt für die (katholische) Kirche sondern als dicken Minuspunkt für den deutschen Staat.

Zurück zum Mensch-Tier-Vergleich. Ich esse Tiere, Menschen esse ich nicht. Man kann Tiere aber anständig behandeln, bevor man sie isst. Vielen Menschen, drunter sicher auch Abtreibungsgegner, ist es aber pupsegal, ob ein Tier anständig behandelt wurde, bevor es gegessen wird. Mir ist das nicht egal, das ist Teil meiner Moral und ich kann nicht nachvollziehen, warum anderen Leuten das egal ist. Das finde ich moralisch verwerflich. Teil meiner Moral ist aber auch, dass ich finde, dass Du dem ungeborenen menschlichen Leben zu viel Bedeutung beimisst. Vielleicht ist das so ein Eltern-Ding, das ich als kinderlose Lesbe eh nicht verstehen kann. Vielleicht gibt es an der Stelle aber auch einfach unterschiedliche Auffassungen, die mit dem allgemeinen Konsens vereinbar sind. Da die deutsche Gesetzgebung Abtreibungen in begründeten Fällen zulässt, scheint mir eher letzteres der Fall zu sein. Du darfst jetzt weiterhin meine Auffassung moralisch verwerflich finden, in der Diskussion sachlich bleiben kannst Du aber trotzdem.

Ich habe ferner keine Lust mit Dir den rein hypothetischen Fall zu diskutieren, dass aufgrund einer Gesetzesänderung in New York eine Frau mit dem Einsetzen der Wehen noch abtreiben wird weil ich diesen Fall in der Tat für rein hypothetisch halte. Ich glaube auch, dass die Gesetzgebung in New York diesen Fall für rein hypothetisch hält. So habe ich es zumindest aus den Artikeln rausgelesen, die Du verlinkt hast. Deine Interpretation ist da offenbar eine andere, aber es handelt sich eben lediglich um eine Interpretation und nicht um belegbare Tatsachen. Anderen hier scheint es ähnlich zu gehen, es hat also keiner so recht Lust, die Frage mit Dir zu

diskutieren. Das wirst Du wohl akzeptieren müssen.

### Zitat von Buntflieger

Generell halte ich es schon für sehr wichtig, moralische Annahmen möglichst gründlich zu durchleuchten, denn sie wimmeln immer nur so von Behauptungen, die sich bei näherer Betrachtung nicht selten als widerlegbar (d.h. wissenschaftlich prüfbar) herausstellen.

Ich hatte eigentlich wirklich keine Lust mehr, mich noch weiter an dieser Diskussion zu beteiligen. Deine Beiträge zum Thema finde ich aber sehr sachlich und gut durchdacht, nur machst Du an dieser Stelle einen entscheidenden Denkfehler, den ich versuchen möchte Dir aufzuzeigen. Dazu sei mir ein Verweis aufs BtmG erlaubt, mit dem Strafrecht kenne ich mich nämlich nicht wirklich aus. In Deutschland, wie auch sonst in weiten Teilen der (christlich geprägten!) Welt ist der Verkauf und Konsum der Droge Ethanol erlaubt. Es gibt wohl in den meisten Staaten ein gewisses Schutzalter, in Deutschland beträgt dieses 16 Jahre für Getränke mit niedrigem Ethanol-Gehalt und 18 Jahre für Getränke mit hohem Ethanol-Gehalt. Nun ist aber leider medizinisch eindeutig belegt, dass Ethanol und sein Stoffwechselprodukt Acetaldehyd eine Reihe von üblichen Erkrankungen verursachen können und dass übermässiger Ethanol-Konsum in eine physische Abhängigkeit führen kann. Wie lässt sich nun erklären, dass diese für den menschlichen Körper eindeutig toxische Substanz (ich trinke übrigens gerade Bier ...) an jeder Ecke frei verkäuflich ist und der Gesetzgeber hier nicht regulierend eingreift? Ganz einfach: Kulturhistorisch geprägte Moral. Würde die Gesetzgebung hier auf wissenschaftlich belegbaren Fakten gründen, so müsste Ethanol ganz klar dem BtmG als illegale Substanz unterstellt sein, hingegen könnte der Verkauf und Konsum von Cannabis bedenkenlos straffrei bleiben. Nach akutellem Kenntnisstand wäre ein Schutzalter von 16 Jahren empfehlenswert, da bei psychotropen Substanzen immer die Gefahr besteht, dass sie sich schädlich auf die Entwicklung des jugendlichen Gehirns auswirken. MDMA könnte rein naturwissenschaftlich-rational betrachtet als weiteres psychotropes Genussmittel ab 18 Jahren freigegeben werden. Ich hatte vor 3 Jahren mal einen Schüler, der sich im Rahmen seiner Maturarbeit mit dieser Thematik wirklich sehr seriös auseinandergesetzt hat. Unter anderem hat er ein Interview mit einem Staatsanwalt des baselbieter Kantonsgerichts in Liestal geführt und ihm genau diese Frage gestellt: Warum ist eigentlich Alkohol erlaubt und Ecstasy nicht? Der Herr Staatsanwalt hat nur gelacht. Ja, so ist es halt mit der hiesigen Moralvorstellung vereinbar, einen rationalen Grund gibt es dafür nicht.

So ist das auch mit dem Abtreiben eines ungeborenen Kindes. Es spielt für die Gesetzgebung schlussendlich gar keine Rolle, ob eindeutig belegt ist, dass der Fötus bis zur soundsovielen Schwangerschaftswoche schmerzunempfindlich ist, denn wir haben es hier mit einer rein ethischen Diskussion zu tun. Eine Mehrheit der Bevölkerung scheint sich offenbar wohler zu fühlen, wenn man irgendwie sicher sein kann, dass der Fötus bei seiner Tötung noch nichts gefühlt hat. Eigentlich geht es aber - es wurde hier im Thread auch mehrfach erwähnt -

allein um die Frage, ob das Recht der Frau über ihren Körper selbst zu entscheiden höher wiegt, als das Recht des ungeborenen Kindes zu leben. Insofern ist die Änderung der Gesetzgebung im Bundesstaat New York meiner Ansicht nach nur absolut logisch und konsequent: Wenn das Selbstbestimmungsrecht der Frau höher wiegt, dann spielt es auch keine Rolle mehr, in welcher Schwangerschaftswoche das Kind abgetrieben wird. Ob das jetzt mit meiner Moralvorstellung vereinbar ist oder nicht, auf die Diskussion habe ich immer noch keine Lust. Ich habe gerade nur versucht, die Sicht der Naturwissenschaftlerin zu erläutern. 😊